

dehnung der Grenzen unter Traianus, die jedoch nach Osten hin bis über Armenien und Assyrien nur wenige Jahre (113—117) bestand, daher in der Karte, verschieden von den mit Farbe bedeckten dauernden Provinzen des Reiches, nur durch eine farbige Linie angedeutet ist\*).

Dem östliche Grenzgebiet des Römerreiches in dieser Periode, dem Reich der Parthischen Arsaciden sind auch in seiner größten Ausdehnung nur die mittleren Teile des altpersischen Reiches als unmittelbare Provinzen unterworfen gewesen, wie sie in der Karte mit der entsprechenden Farbe bedeckt erscheinen; mit derselben umzogen sind nordwestliche und südliche Grenzländer, die zum alten Reiche gebürt hatten, nun aber unter selbständigen Fürsten nur bedingt die Oberhoheit der parthischen Großkönige anerkannten: im NW. die Königreiche des atropatischen Mediens und Armeniens (in welchem wechsellnd der römische Einfluß überwiegt), im S. das eigentliche Persis mit den davon abhängigen ostarabischen Küstengebieten. Im nordöstlichen Teile des altpersischen Reiches (Oxus- und Jaxartesgebiet) ist an die Stelle des griechischen Reiches von Baktra durch Eroberung von Inner-Asien her um 160 v. Chr. das Reich der Saken oder asiatischen Scythen getreten, die sich im 1. Jahrh. n. Chr. auch über das Indusgebiet unter dem von den Griechen beileigten Namen der Indoscythen ausdehnten.

Das übrige Indien (im engeren Sinne, die „vordere“ Halbinsel nach unserer gewöhnlichen Bezeichnung), welches im 3. und 2. Jahrh. v. Chr. in dem von mittleren Ganges ausgegangenen Großreiche der Pundras zusammengefaßt war, ist in dieser Periode in viele größere und kleinere Reiche geteilt, von denen die an der Küste, besonders der südwestlichen, gelegenen durch Handelsverbindungen auch im Abendlande bekannter wurden. Im 1. Jahrh. n. Chr. wurden auch die Küsten der östlichen (sog. „hintere“) Halbinsel, auf welche der Name Indien mit übertragen wurde, von griechischen Schiffen unafahren, bis zu den südlichen Küsten des chinesischen Reiches, dessen Name *Tschina* in der Form *Sinae* seitdem den europäischen Völkern bekannt wurde, während sie das nördliche Binnenland desselben schon etwas früher unter dem Namen des „Seidenlandes“ (*Sericia*) mittels des auf Karawanenwegen quer durch Innerasien geführten Seidenhandels kennen gelernt hatten\*\*).

\* Die dauernde Besetzung des schon unter Traianus vorübergehend in Besitz genommenen nordwestlichen Teiles von Mesopotamien fällt unter die Angaben des M. Aurelius.

\*\* Neben dieser östlichen Grenze der Fortkennnis der klassischen Völker des Altertums, könnte in den Karten der westliche Grenzpunkt der der afri-

Bl. 12. Die durch K. Diocletian und seine Mitregenten eingeführte, durch seine Nachfolger nur unwesentlich (mit Unterteilung größerer Provinzen) veränderte neue Einteilung des Reiches in eine größere Zahl weniger umfangreicher sogenannter Provinzen und deren stufenweise Zusammenfassung zu größeren Verwaltungsgebieten (Diöcesen, Präfecturen), welche diese Karte fast vollständig zeigt<sup>1)</sup>, hat eine bis tief in das Mittelalter reichende Bedeutung erlangt. Denn im oströmischen Reiche, soweit es nicht von den Arabern erobert wurde, blieb sie bis ins 11. Jahrhundert erhalten, und selbst in den von germanischen Völkern besetzten westlichen Ländern erhielten sich die Namen der Provinzen, zumal in der kirchlichen Verwaltung, noch Jahrhunderte über in Gebrauch. Zu bemerken ist dabei, im Vergleich zu den die früheren Zustände darstellenden Karten, außer der vielfach veränderten Begrenzung der beibehaltenen älteren Provinznamen, die vollständige Verschöpfung mancher derselben auf früher mit ganz anderen Namen bezeichnete Landschaften. So namentlich die Provinz *Alpes Cottiae* — dem früheren Ligurien, *Liguria* = älterem Gallia Transpadana, *Raetia secunda* = Vindelicis, *Dacia* — früher Teil von Moesia (infolge der Verpflanzung der römischen Colonien dahin aus dem im N. der Donau gelegenen alten Dacien durch K. Aurelianus um 275); *Isauria*, das frühere „ranhe“ (trachea) Cilicia, *Armenia II* früher Teil von Cappadocia, *Phoenice Libanensis* früher Coele-syria, *Palästina III* früher Teil von Arabia<sup>2)</sup>. — Die veränderte östliche Reichsgrenze gegen das persische Reich der Sasaniden rührt in ihrer südlichen Hälfte in Mesopotamien aus dem Friedensvertrag von 364 (Abtretung des Gebietes O. von Nisibis an Persien), in der nördlichen aus dem von 415 her (Teilung des bis dahin noch der Form nach selbständigen Königreiches Armenien zwischen Rom und Persien).

asiatischen Westküste vermißt werden, deren Erreichung durch karthagische Schiffe unter Hanno in viel früherer Zeit (wahrscheinlich in das 5. Jahrh. v. Chr.) gehört; diese auf die Küstenlinie bis etwa 10° N. Dr. beschränkte Entdeckung ist jedoch ohne weitere Folge für Verkehr und Colonialhandel, mithin historisch wertlos geblieben und konnte füglich in der Karte übergangen werden.

<sup>1)</sup> Die einzige Ausnahme bildet Bithannien, von dessen 5 Provinzen nur die nördlichste der Lage nach bekannt ist, daher die 4 übrigen Namen nur ohne Bezeichnungen in der Karte angegeben werden konnten.

<sup>2)</sup> Einzelne neue Provinznamen wie *Aemilia*, *Flaminia*, *Valeria* in Italien sind den Namen des Hauptlandstrafes, andere wie *Arabis* in Ägypten, *Henosias* und *Heliopeponus* in Kleinasien, *Valeria* in Pannonien, *Valentia* in Britannien denen der Kaiser entnommen.